

Fand einfaches Mittel, das dem Kinde half!

Altes Heilmittel hilft schweren Fall von Verstopfung.

Es ist eine wichtige Pflicht der Eltern, für die Regelung des Stuhlganges ihrer Kinder zu sorgen. Die Gesundheit im späteren Leben hängt in hohem Maße von den Lehren der Kindheit ab, und ein Kind sollte frühzeitig die Gewohnheit eines regelmäßigen Stuhlganges annehmen. Wenn aus irgend einem Grunde eine Verstopfung eintritt, sollte man ein mildes Abführmittel anwenden, um auf milde Weise eine Abführung der angesammelten Stoffe zu veranlassen. Ein höchst wirksames Mittel für diesen Zweck ist die Verbindung einfacher abführender Kräuter, die als Dr. Caldwell's Syrup Pepsin bekannt ist.



Harley Duren Bull.

frei von Opium und narcotischen Drogen. Es ist ein ausgezeichnetes Mittel für Kinder wie Erwachsene. Es ist seit mehr als 25 Jahren im Gebrauch und das Hausmittel in tausenden von Familien geworden. Es ist überall in Apotheken für 50 Cents die Flasche zu haben. Eine kostenlose Probeflasche ist erhältlich, wenn man schreibt an Dr. W. B. Caldwell, 442 Washington Str., Monticello, Ill.

Senator Hitchcock's Redetour in Nebraska!

Bundes Senator Hitchcock befindet sich auf der Heimreise von Washington, am Ende der Woche in folgenden Orten Kampagnenreden zu halten:
Hastings, Donnerstag, den 13. April;
Lincoln, Freitag, den 14. April;
York, Samstag, den 15. April;
Aurora, Samstag, den 15. April.
Offiziell werden sich in den betreffenden Orten auch die Deutschen zahlreich einfinden, um den Worten dieses Freundes wahrer Neutralität und wahrer Freundschaft zu lauschen.

Warme Tage sind auf dem Weg

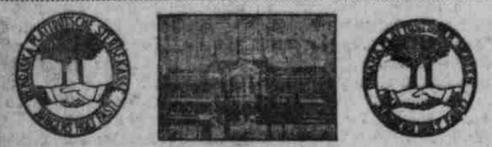
werden uns bald erreicht haben, dann werden Sie sich nach einem erfrischenden, bekömmlichen Getränk sehnen;



wird Sie zufriedenstellen.

Telephoniert Douglas 1889 und lasst eine Kiste nach Eurem Heim schicken

Luxus Mercantile Company General-Agenten



Deutsches Haus

Offizielle Ankündigung

Sonntag, 16. April

Stiftungsfest des Süd-Omaha Plattdeutschen Vereins

Sonntag, den 23. April

Grosser Oster-Ball des Damen Kegel-Klub

Sonntag, den 30. April

Ball des Schiller Camp 304, W. O. W.

Advertisement for **Melb Beer**. Text: "THE OLD RELIABLE", "Melb Beer", "W. J. SWOBODA RETAIL DEALER", "PHONE DOUGLAS 222, OMAHA, NEB."

Die moderne Prinzessin.

Von Solomon Mittag.

Barbara Kovacs war das schönste Mädchen im ungarischen Land, und ihr eigenes Spiegelbild sowie die vielen Bücher, die sie las, hatten ihr demnach den Kopf verkehrt, daß sie sich ganz in die Rolle jener vorläufigen Prinzessin einlebte, die ihren Freiern Rätsel aufgab, ehe sie sie mit ihrer Hand beglückte.

Ihre erste Freier war ein Eisenbahnbeamter namens Karl Schlimmer, ein hübscher blonder Junge, in dem alle Mädchen verliebt waren, nur Barbara blieb eiskalt und sie erwiderte auf seinen Heiratsantrag: „Kommen Sie morgen zu mir, dann werde ich eine Frage an Sie stellen, deren Beantwortung entscheidend für meinen Entschluß sein wird.“

Der Freier erschien pünktlich, aber er war ganz bleich vor Angst, ob er die richtige Antwort finden würde. „So hören Sie denn“, begann Barbara: „Wenn Sie von San Francisco nach New York reisen — eine Fahrt von sieben Tagen — und wenn von New York nach San Francisco täglich zwei Züge abgehen, wie vielen Zügen werden Sie täglich begegnen?“

Karl Schlimmer dachte ein Weilchen nach, dann antwortete er: „Vierzehn Zügen, mein Fräulein.“

„Sie haben die Frage nicht richtig beantwortet“, antwortete die grausame Prinzessin, „ich muß Ihren Antrag ablehnen.“

Der arme Freier war ganz verzweifelt und der alte Kovacs machte seiner Tochter bittere Vorwürfe, daß sie einen so wackeren und ehrenwerten Freier abgewiesen, doch Barbara blieb unerwidelt. Dieser Karl Schlimmer ist ein oberflächlicher, beschränkter Mensch und ich will nur einen Augenblick in seinem Fach tüchtigen und meiner würdigen Mann heiraten.“

Einige Monate später lernte Barbara einen Offizier kennen, der sich in sie verliebte und nach kurzer Bekanntschaft um ihre Hand anhielt.

„Ich wäre nicht abgeneigt, Ihre Frau zu werden“, antwortete sie, „doch sollen Sie mir erst eine Frage beantworten, ehe ich mich erkläre.“

„Versuchen Sie über mich, Fräulein, zu sprechen.“

„So hören Sie denn: Als der erste Napoleon einst ein Lazarett besuchte, ließ er sich mit einem einarmigen Soldaten in ein Gespräch ein, der den in einem grauen Mantel gehüllten Kaiser nicht erkannte.“

„Sie haben, wie ich sehe, nur das Bein verloren“, sagte Napoleon.

„Ja, und ich bin stolz darauf“, antwortete der Invaliden.

„Was würden Sie erst sagen, wenn es der Adlerorden wäre?“

„Oh, der Adlerorden ist nicht für uns Soldaten bestimmt.“

„Diese Entscheidung habe nur ich zu treffen“, sagte der Kaiser, indem er den Mantel zurückschlug und den polsterten, mit Orden bedeckten Uniformrock schlegelte. — Der Invaliden erlebte und wollte in die Knie sinken.“

„Ich werde Ihnen den Adlerorden, wenn Sie sich dieser Auszeichnung würdig erweisen. Was wollen Sie tun, um sie zu verdienen?“

„Alles, Majestät!“

„So nehmen Sie dieses Schwert da und haben Sie sich auch die andere Hand ab!“

Der Soldat ergriff das Schwert und hieb sich, ohne zu zögern, die Hand ab. Sagen Sie mir nun, Herr Leutnant, was war in dem Soldaten mächtiger, die Tapferkeit, oder die Eitelkeit?“

Der Leutnant fann ein Weisches nach, dann antwortete er: „Gewiß die Tapferkeit, mein Fräulein!“

Barbara lachte tödlich. „Ein andermal überlegen Sie sich, ehe Sie sprechen, Herr Leutnant. Sie haben die richtige Antwort nicht gefunden und ich muß auf Ihren Antrag verzichten.“

Diesmal war Barbara's Vater ernstlich böse, daß sie auch diesen Freier, einer kindischen Louve willen, abgewiesen hatte. „Lasse es gut sein, Papa“, erwiderte die Prinzessin, „der Leutnant ist ein gedankenloser Schwächer; der trägt keinen Feldherrnstab in seinem Tornister!“

Ähnlich war, nachdem sie die Truhe geöffnet, kam ein Bleistift zum Vorschein. Mit schwerer Mühe ward dieser aufgefunden, und was enthielt er? Nichts anderes, als acht größere und kleinere Maßhaker. Aus diesem Grunde ward das Gebäude der „Maßhakerhof“ genannt.

„Eine sehr interessante Geschichte“, sagte der Gelehrte. Barbara aber gab auch diesem Freier den Kaufpaß. „Nun, was soll denn das bedeuten?“

„Das soll bedeuten, daß dieser Gelehrte ein Hohlkopf ist, der nur bestrebt ist, seine Unwissenheit zu verbergen. Wie werde ich die Frau eines solchen Schwunders!“

In darauffolgenden Jahre lernte Barbara einen Dramendichter kennen, den nicht nur ihre Schönheit, sondern auch ihr gefährlicher Ruf anzog, und den es reizte, seine Klugheit zu erproben.

Er bat um ihre Hand, und sie erzählte ihm die folgende Geschichte: „Zwei Sportsmänner beschloßen, eine Neuerung bei den Pferderennen einzuführen: Derjenige sollte den Sieg davontragen, dessen Pferd später ans Ziel gelangen würde. Die beiden Reiter begaben sich also auf den Lauf, bestiegen ihre Hohlköpfe, doch da keiner der Erste beim Ziel sein wollte, setzten sie sich nicht in Bewegung, obgleich das Zeichen zum Start gegeben wurde. So standen die beiden Reiter nie am Ziel, zum Glück aber des Publikums, bis ein Fremder von der Tribüne her fragte, warum die Pferde nicht liefen. Als man ihm erklärte, daß keiner der Reiter als Erster das Ziel erreichen wollte, meinte der Fremde lächelnd: „Ich möchte ein Mittel, die Pferde in Bewegung zu setzen.“

„Er flüchtete den Reitern seinen Vorschlag zu, und im nächsten Augenblick flogen die Reiter über die Bahn, angeführt durch den Zufall ihrer Reiter. — Welchen Rat möchte der Fremde den beiden Reitern gegeben haben?“

Der Autor sann vergebens nach. Schweitzperlen perlten von seiner Stirne, doch er konnte die Antwort nicht finden und auch er ward mittellos verabschiedet.

Barbara ward fortan gemieden, als ob sie wirklich die grausame Prinzessin gewesen wäre, die die Köpfe ihrer Freier auf die Zinnen ihrer Burg aufspießen ließ, wenn sie ihres Rätsels nicht lösen konnten.

Der alte Kovacs hatte schon alle Hoffnung aufgegeben, seine Tochter noch unter die Haube zu bringen, als Barbara bei der „Damenwahl“ eines Balls einen Tänzer besonders ausgezeichnete. Er war ein beschreibener Kommissar, namens Bernolac.

„Warum sind Sie nie in unser Haus gekommen?“ fragte Barbara ihren Tänzer.

„Weil ich nicht klug genug bin, um Ihre Rätsel zu lösen, mein Fräulein. Man hat mir erzählt, welche Fragen Sie an Ihre Freier gestellt haben und ich konnte keine derselben beantworten.“

„Ich werde Ihnen beweisen“, sagt das alte Mädchen mit einem stolzen Lächeln, „daß ich nicht so schlecht bin wie mein Ruf. Wenn Sie mich morgen besuchen wollen, werde ich Ihnen selbst das erste meiner Rätsel lösen.“

Als Bernolac am nächsten Tage kam, sagte Barbara: „Mein erster Freier antwortete auf die Frage, wie vielen Zügen er auf der Fahrt von San Francisco nach New York begegnen würde: „Vierzehn Zügen!“ Das ist unrichtig, da ihm während der sieben-tägigen Fahrt auch die Züge der vorigen Woche begegnen müßten. Die richtige Antwort würde also lauten: „Achtundzwanzig Zügen!“

Bernolac dachte ein Weilchen nach, dann rief er: „Sie hatten recht, mein Fräulein, dem Eisenbahnbeamten den Kaufpaß zu geben.“

Sie plauderten noch ein Stündchen und beim Abschied sagte Barbara: „Kommen Sie morgen wieder, dann werde ich Ihnen das Napoleons-Rätsel lösen.“

Der Leutnant war ein Dummkopf, sagte Barbara am nächsten Tage, denn er beantwortete meine Frage, ob die Eitelkeit oder die Tapferkeit des Invaliden größer gewesen, ohne zu bedenken, daß dieser sich das linke Hand nicht abhadern konnte, wenn er keine rechte mehr hatte, um das Schwert zu halten. — Morgen sollen Sie auch die Lösung des Rätsels mit den Maßhakern erfahren, sagte das alte Mädchen beim Abschied.

Der Sinn der Maßhaker-Geschichte ist eben der, begann Barbara lächelnd, „daß niemand weiß, was das Wort Maßhaker bedeutet. Der Akademiker, der sich aber keine Mühe geben wollte, tat nun, als ob er ganz genau wüßte, was die größeren und kleineren Maßhaker waren. — Solche eingebildete Hohlköpfe aber kann ich nicht leiden, darum gab ich ihm einen Ruck.“

„Daran haben Sie recht getan, mein Fräulein“, sagte Bernolac. Die beiden plauderten noch lange, und beim Abschiednehmen sagte Barbara: „Morgen sollen Sie auch die Lösung des Wettrennrausels erfahren.“

Bernolac kam also wieder und Barbara erzählte ihm die Geschichte der beiden Reiter, die ihre Pferde nicht in Bewegung setzen wollten.

„Da kam der Fremde und flüchtete ihnen zu, sie möchten die Pferde tauschen. Das taten sie und nun spornete jeder der Reiter sein Ross an, weil er mit diesem zuerst das Ziel erreichen wollte. Der Dramendichter hat die Lösung nicht gefunden, denn er ist ein talentloser Einfaltspinsel, der nur den Ruck verdient.“

An diesem Abend fragte Bernolac ganz traurig: „So haben Sie also keine Rätsel mehr aufzugeben und darf ich nicht wiedertommen, um die Lösung zu hören?“

„Ich habe keine Rätsel mehr aufgegeben, als diese; aber wenn Sie morgen wiedertommen wollen, so werde ich an Sie eine Frage stellen.“

Als der schüchtern Liebhaber am nächsten Tage wiederkam, fragte Barbara, die Augen schamhaft niedersinkend: „Wollen Sie mich zur Frau nehmen?“

Die poetische Gerechtigkeit würde es nun fordern, daß Bernolac die andere Freier rächen und der Prinzessin zurand ein neues Ross geben würde. Was kümmert uns aber diese poetische Gerechtigkeit, da die beiden einander so glücklich machten?

Montenegro's Belzport.

Doch das kleine Land Montenegro hat einen Artikel den Weltmarkt beherrscht, sollte man kaum für möglich halten. Und doch ist dem so. Ja, man kann sogar sagen, daß dieser Exportartikel für den gegenwärtigen Krieg von allergrößter Bedeutung ist, denn auf allen Kriegsschauplätzen wird er in Massen verwendet. Es ist nämlich — das Zerstörungspulver. Früher jagte man „perfitches“ Zerstörungspulver. Es stammt aber aus Montenegro, und zwar ist es eine dort in großen Massen wild wachsende Pflanze, Pyrethrum cinerariae, die im Jahre 1840 hat eine arme deutsche Frau, Anna Kofauer, in Ragusa aus ihrem Gärten diese Pflanze ausgegraben und in einen Winkel geworfen. Nach längerer Zeit, nachdem die Wälder vertrieben waren, bemerkte sie, daß in der Umgebung dieses Winkels eine Unmenge Insekten tot herumlagen. Sie zog daraus den Schluß, daß die Pflanze einen insettenabtödtenden Einfluß ausübe. Mit Hilfe des Apothekers Droba begann sie nun aus diesem Pyrethrum ein Pulver zu fabrizieren, das sich sehr bald als Zerstörungspulver weite Verbreitung verschaffte.

Seit 1865 begann damit der Weltmarkt Montenegro's, das damals das Mittel zu einem sehr hohen Preis auf den Markt brachte. Später legte der Weltmarkt ein, und das Mittel sank stark im Preise. Amerika behauptete nämlich, dieselbe Pflanze zu besitzen und brachte ein Konkurrenzpulver in den Handel. Da sich jedoch bald die Wirkungslosigkeit des amerikanischen Pulvers herausstellte, so stieg das Ansehen Montenegro's als Lieferant wieder bedeutend. Die Amerikaner aber, die sich so leicht nicht ein Geschäft entgehen lassen, richteten eine Firma in Boggoriza ein und haben in den letzten Jahrzehnten mit diesem zum Tiermord bestimmten Pulver viel Geld verdient, wenn auch nicht so viel, wie in diesen Kriegsjahren mit dem Pulver für den Weltkrieg.

Chrwürdige Bäume.

Wie schnell Bäume wachsen, wenn sie auf günstigem Boden stehen, darüber macht man sich zuweilen irrtümliche Vorstellungen. Die bekannte Luise-riede vor dem ehemaligen Effektor zu Wittenberg in der Provinz Sachsen ist ein Beispiel für den ursprünglichen Aufbaum gehalten, der aber 1806 von den Franzosen umgehauen und erst zehn Jahre später durch einen neuen ersetzt wurde. Zwischen Zehndid und Grante stehen westlich von Badingen an der Elbe drei mächtige, weithin sichtbare Linden; die größte ist so stark, daß zwei Männer den Stamm kaum umspannen können. Der Ueberlieferung nach wurden an dieser Stelle 1806 drei französische im Kampf gefallene Offiziere begraben. Auf jedes Grab pflanzte man eine junge Linde. Die große Pappel am Königstuhlhäusen ist 1843 gepflanzt und hat heute einen Stammumfang von 534 Zentimeter. Die Friedenslinde, die 1816 in Lippege gepflanzt wurde, hat einen Umfang von rund 3 Meter. Leider läßt sich das Alter der Linden beim Herrenschauspiel in Berlin nicht bestimmen; man hat es auf 800 Jahre geschätzt; aber der Reiz, von dieser Zahl etwa 600 abzuziehen, hat mindestens ebenso viel für sich.

Das ist etwas über ein Jahr alte Söhne von Herrn und Frau Don W. Catlin, die auf einer nahe Reiter's, Neb., gelegenen Farm wohnen, kam uns zu Besuch, als Streichhölzer, mit denen er und sein vierjähriger Bruder spielen, sich entzündeten und seine Kleider in Brand setzten. Die Mutter hatte gerade auf einige Minuten das Haus verlassen, als das Unglück geschah. Als sie zurückkehrte, fand ihr Söhnchen bereits in Flammen. Gerufen auch bei Einfäusen auf die „Tribüne“.

FAST JEDERMANN NIMMT S.S.S. IM FRÜHJAHR EIN!

Fast Jedermann nimmt S. S. S. im Frühjahr ein, weil es nur wenige Leute gibt, deren System im Frühjahr nicht einer Reinigung bedarf, und weil keine andere Medizin für den Aufbau der Konstitution so wertvoll ist.

Wir fühlen uns alle im Frühjahr nicht gut. Viele haben keine besondere Krankheit, sind aber nervös, abgearbeitet und schwach, und das System in einem Stadium allgemeiner Zerrüttung. Andere klagen über schlechten Appetit, ungenügende Verdauung, Nervosität usw. Diese Symptome sind Anzeichen, daß das verdünnte wässerige Blut nicht in der Lage ist, den Anforderungen des Systems nachzukommen.

Dieser Zustand sollte nicht vernachlässigt werden. Wenn das unreine Blut nicht gereinigt und verstärkt wird, mag für ernstlichere spätere körperliche Leiden und Krankheiten der Grund gelegt werden. Gesundheit ist unser wertvollstes Eigentum, und ihre Erhaltung ist eine Sache, die jeden angeht. Die gesundheitslichen pflanzlichen Bestandteile, aus denen S. S. S. besteht, sind in der besten Qualität. S. S. S. wird überall in Apotheken verkauft.

Unversucht schmeckt nicht

Wenn Sie gute Wurstwaren haben wollen, senden Sie Ihre Bestellung an Kauf & Rinderspacher Co., Hastings, Neb. Wir liefern das beste Real Beef, New-England- und getrockneten Schinken, Junge- und Minced Lungen, Braunschweiger Leberwurst, Junger, Blut, Wiener, Mett, Frankfurter, Weiß-, Roth- und Knackwurst, Schwarzenmaggen, saure Sülze, polnische Wurst, geräucherter Junge und alle Sorten Käse, Fleisch und Fisch. — Sämlich 50 Pfd. Bestellung per Pfd. 12½ Cts. Sämlich 10 Pfd. Bestellung per Pfd. 12½ Cts. — Versandkosten per Post: Erstes Pfd. 5c, jedes weitere Pfd. 1c extra.

Freische Wurst jeden 1. u. 15. im Monat KAUF & RINDERSPACHER COMPANY HASTINGS, NEB.

Pollack's Bargain-Offerte!

Wie zuvor wurde Pollack's „Bottled in Bond“, Amerika's bester Whisky, zu Bargainpreisen offeriert. Hier ist Ihre Gelegenheit, eine Auswahl der besten Getränke zu wunderbarer Reduktion zu erhalten. Unser großer Geschäftsumsatz ermöglicht uns diese große geldsparende Offerte.

Hier ist sie:

| | |
|--|-------------------|
| 1 halbes Qt. Cedar Brot, Bottled in Bond | Reg. Preis \$1.25 |
| 3 halbes Qt. Old Frontelle | 3.75 |
| 1 halbes Qt. California Grape Wh. XXX | 1.50 |
| 1 halbes Qt. Best Rod and Bone | 1.00 |
| 1 halbes Qt. Raspberry Cordial | 1.00 |
| 1 halbes Qt. Best California Port | .75 |
| 1 halbes Qt. Berliner Kümmel | 1.00 |
| Regulärer Preis dieser 9 Quarts | \$10.25 |
| Unser Special Bargainpreis | \$7.95 |

Express vorausbezahlt.

Bedenken Sie, daß diese Offerte nur für eine gewisse Zeit gilt. Jetzt ist die Zeit für Sie, davon Gebrauch zu machen. Säumen und zögern Sie nicht. Eine solche Gelegenheit bietet sich Ihnen nicht wieder. Schreiben Sie zu und sparen Sie Geld, solange Sie können.

Henry Pollack's Liquor House

122-24 Nord 15. Strasse. Omaha, Neb.

Zur gefälligen Beachtung!

Herr Pollack, der schon so viel für das deutsche und österreichisch-ungarische Votum getan hat, wird uns auch diesmal 5 Prozent von jeder Bestellung, die auf diese Anzeige gemacht wird, abgeben. Wir hoffen daher, daß dieselben recht zahlreich einfließen werden.

H. Pollackmann, Vorsitzende des Frauen-Giftvereins.